



Rettungsassistent Michael Amann (li.) und Rettungssanitäter Richard Raum (re.) zeigen dem Abgeordneten Dr. Gerhard Hopp bei der „Aktion Rollentausch“ die Ausrüstung in einem Rettungsfahrzeug. Foto: fsh

Der Rettungsdienst sucht selbst Hilfe bei der Politik

ROLLENTAUSCH Der Landtagsabgeordnete Gerhard Hopp im Einsatz bei den Helfern vom Roten Kreuz. Sie wünschen sich mehr „Wertschätzung“ in der Gesellschaft.

CHAM. Hat der Rettungsdienst kein hohes Ansehen in der Gesellschaft? Der Chamer Rettungsdienstleiter Michael Daiminger fürchtet es. Und das, obwohl täglich zwölf Einsatzfahrzeuge des BRK im Landkreis unterwegs sind und vor Ort mehr als nur Erste Hilfe leisten. Nachts sind es noch fünf Einsatzfahrzeuge. Und wenn ein größerer Notfall eintritt, dann könnte das BRK 23 weitere Fahrzeuge zum Einsatz bringen. Letztere allerdings überwiegend mit Ehrenamtlichen besetzt und alles finanziert vom BRK.

„Es ist zwar nicht die Regel, aber es kommt immer wieder vor, dass am Ort des Einsatzes unsere Mitarbeiter beschimpft und sogar bespuckt werden“, zeigt sich Daiminger entsetzt und verärgert. „Das haben unsere Leute nicht verdient.“

Die Sorgen beim Roten Kreuz

Der Landtagsabgeordnete Dr. Gerhard Hopp bekam solche Klagen auch zu hören. Bei der Aktion „Rollentausch“ war Hopp seit sechs Uhr morgens mit einem Einsatzfahrzeug und zwei Mitarbeitern des BRK unterwegs und bis 11 Uhr schon bei drei Einsätzen mit dabei. Rettungsdienst ist Ländersache, und Bayern war das erste Bundesland überhaupt, das ein Rettungsdienstge-

setz erlassen hat, erklärte der Chef des Chamer Rettungsdienstes. Daiminger: „Früher waren wir mal mit Bayern die Besten.“ Im gesamten Gesundheitswesen habe es aber inzwischen Verwerfungen gegeben, überwiegend durch neue Privatstrukturen in diesem Bereich. Das mache dem Rettungsdienst immer mehr Probleme. Hinzukomme, dass sich der Rettungsdienst durch privatrechtliche, europaweite Ausschreibungen nicht mehr als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge darstelle, sondern sich im Wettbewerb befinde. Regionale Besonderheiten treten damit in den Hintergrund.

Daiminger: „Wenn wir den Rettungsdienst betreiben würden, den der Gesetzgeber anordnet und den die Kassen bezahlen, dann bliebe ein Viertel unserer Patienten unversorgt. Das wollen wir unseren Patienten nicht zumuten. Und das können wir uns als Hilfsorganisation auch gar nicht erlauben.“

Daiminger freute sich über den „Rollentausch“ des Abgeordneten beim Rettungsdienst. Damit zeige er auch seine Anerkennung für diese Aufgabe. „Daiminger: „Wertschätzung ist mindestens genauso wichtig wie

der Lohn.“ Der Abgeordnete zeigte sich überrascht, wie die Digitalisierung auch schon im Rettungsdienst Einzug gehalten hat. Schon am Einsatzort werden über Tablet Name, Anschrift und Anamnese an das Krankenhaus übertragen. Es gilt dabei die Farbe Rot für schwere Verletzungen oder Krankheiten, Gelb für mittelschwer und Grün für weniger schwere Fälle.

„Ein soziales Jahr für alle“

Gerhard Hopp zeigte sich auch beeindruckt von der Ruhe, die die Rettungssanitäter ausstrahlen und so das Gespräch mit dem Kranken oder Verletzten führen. Der Chamer Abgeordnete ist im Landtag auch für das Ehrenamt zuständig und er kennt das Problem beim Nachwuchs, das ihm auch der BRK-Rettungsdienstleiter ans Herz legte. Nach Wegfall des Wehrdienstes ging auch die Zahl der Zivildienstleistenden beim Roten Kreuz rapide zurück.

An dieser Stelle forderte Michael Daiminger ein soziales Jahr für alle, schon allein um soziale Kompetenz für die jungen Menschen zu generieren und damit auch soziale Verantwortung zu übernehmen. Im Vordergrund aber sieht der Rettungsdienstleiter die Wertschätzung für den Rettungsdienst und damit für seine Mitarbeiter.

Michael Daiminger appellierte auch an den Abgeordneten, sich stark zu machen gegen eine Planung der EU, Notfallrettung und Krankentransporte zu trennen. „Das würde eine große finanzielle Lücke beim Rettungsdienst bedeuten.“ (fsh)

DER RETTUNGSDIENST

► **Aufgaben:** Der Rettungsdienst umfasst Notfallrettung, Patiententransport, Krankentransport, Patiententrückholung, Berg-, Höhlen- und Wasserrettung.

► **Organisation:** Die Landkreise haben die Aufgabe, durch Zweckverbände den öffentlichen Rettungsdienst sicherzustellen. Bayern ist dazu in 26 Rettungsdienstbereiche eingeteilt.